



Foto: image/Team B

Tennislegenden
Steffi Graf und
Andre Agassi seit
20 Jahren Ehepaar

Leute – Seite 23

Cybersicherheit
Behörde sieht
teilweise
Alarmstufe Rot

Politik – Seite 2



Foto: dpa/Oliver Matthys/Pool AP

Angela Merkel
Ihr letzter
EU-Gipfel wird
überschattet

Einblicke – Seite 3

London
Parkplatz kostet
so viel wie ein
ganzes Haus

Panorama – Seite 8

Das Wetter im Osnabrücker Land

Freitag Sonnabend Sonntag



12° | 5° 13° | 3° 15° | 6°

Montag Dienstag Mittwoch



15° | 9° 15° | 10° 16° | 11°

Telefon: 0541/310-0
Abo-Service: 0541/310-320
Anzeigen: 0541/310-310



Foto: Stephan Meier

Herbststürme fegen über Deutschland

HAMBURG Einen Spaß hat sich gestern dieser Mann mit dem Sturm auf der Seebrücke von Grömitz in der Ostsee erlaubt. Er setzte sich bei Windgeschwindigkeiten von bis zu 120 Stundenkilometern, ausgelöst durch die beiden Tiefs „Ignatz“ und „Hendrik“, geknnt in Szene. Die Sturmfront erfasst weite Teile Deutschlands, vielerorts stürzten Bäume um. Die Deutsche Bahn stellte den Fernverkehr in Nordrhein-Westfalen zeitweise ein. *dpa*
Nordwest – Seite 5

Kanzlerwahl bereits in der Nikolauswoche?

Zum Auftakt ihrer Koalitionsverhandlungen kündigen SPD, Grüne und FDP einen ehrgeizigen Zeitplan an

Der Zeitplan ist ehrgeizig: In der Woche vom 6. bis zum 10. Dezember wollen SPD, Grüne und FDP eine gemeinsame Bundesregierung bilden – mit einem Kanzler Olaf Scholz an der Spitze. Zum Auftakt ihrer Koalitionsverhandlungen benannten sie gestern die Leiter von 22 Arbeitsgruppen, die die Details einer ersten Ampel-Koalition auf Bundesebene festzurren sollen.

„Wir haben uns diesen ehrgeizigen Zeitplan gesetzt, weil wir der Meinung sind, dass Deutschland in diesem Jahr so schnell wie möglich eine stabile Regierung haben sollte“, sagte FDP-Generalsekretär Volker Wissing. Er stellte die Verabredungen bei einem gemeinsamen Statement mit SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil und dem Grünen-Bundesgeschäftsführer Michael Kellner vor. „Aus vor Weihnachten ist die Nikolauswoche geworden“, sagte Kellner. Bisher war er-

Jetzt nicht im Klein-Klein verzetteln

KOMMENTAR



Tobias Schmidt
t.schmidt@noz.de

Die harmonischen Sondierungen haben die Erwartung geweckt, die Ampel sei schon fast in trockenen Tü-

klärtes Ziel eine Regierungsbildung vor Weihnachten.

Bis Ende November soll nun ein Vertragswerk vorgelegt werden, in der Woche ab dem 6. Dezember der neue Bundeskanzler gewählt und die neue Regierung gebildet

chern. Mit den Koalitionsverhandlungen geht das große Pokern aber jetzt erst los: ums Eingemachte, ums Geld, um Posten.

Dass sich die Union als Regierungspartei quasi selbst vom Platz genommen hat, spielt Olaf Scholz in die Karten. Eine Alternative zur Ampel sieht niemand. Der SPD-Kanzlerkandidat und sein Generalsekretär Lars Klingbeil haben es als Wortführer der stärksten Partei geschafft, in der Vorbereitungsphase eine von Respekt und Sachlichkeit geprägte Atmosphäre aufzubauen. Das sollte helfen,

schwierige Kompromisse zu schließen.

Damit die Ampel den notwendigen Aufbruch hinbekommt, dürfen sich die rund 300 Verhandler jetzt nicht im Klein-Klein verzetteln. Es besteht ein gewaltiger Investitionsbedarf, der solide finanziert werden muss. Jetzt an der falschen Stelle zu sparen würde spätere Rechnungen in die Höhe treiben.

Gleiches gilt beim Klimaschutz. Die Emissionen ein bisschen senken reicht nicht, um den Gestaltungsspielraum in der Zukunft zu erhalten. Auch die derzeit

hohen Energiepreise dürfen den Ehrgeiz nicht bremsen. Vielmehr muss der Umbau sozial gerecht und für die Wirtschaft verkraftbar gelingen.

Angesichts der riesigen Herausforderungen ist es für das Land und seine Bürger nachrangig, wer Finanzminister oder Klimaschutzministerin wird, ob die Frauenquote im Kabinett bei 60 oder 40 Prozent liegt. Die Koalitionäre sollten die kommenden Wochen für mutige inhaltliche Entscheidungen nutzen, nur dann kann die Ampel ein Erfolg werden.

ter: „Keine Wochenenden, keine Nachtsitzungen.“ An den Vereinbarungen im Sondierungspapier solle nicht mehr gerüttelt werden. „Da, wo wir Vereinbarungen getroffen haben, dann haben wir auch Vereinbarungen getroffen“, sagte Kellner.

Mit Blick auf den Zeitplan sprach Kellner von einem komplexen Unterfangen. „Es wird sich sicherlich auch mal verknoten. Alles andere würde mich überraschen.“ Er sei aber sicher, dass die Koalitionsverhandlungen gelingen würden. Der Zeitplan stelle eine Zielmarke auf, diese sei aber auch nicht in Stein gemeißelt. Für die Grünen gebe es nun eine Chance, erstmals seit 16 Jahren in einer Bundesregierung zu sein und einen „neuen Aufbruch“ zu gestalten. Als Knackpunkte beim Programm für eine Ampel-Koalition gelten vor allem Unterschiede in der Steuer- und Finanzpolitik sowie der richtige Weg zum Klimaschutz. *dpa*

Geblitzt und doppelt bestraft

OSNABRÜCK Darf ein Bürger dafür bestraft werden, wenn eine Behörde ungewöhnlich lange für ihre Arbeit braucht? Diese Frage wirft der Fall eines Autofahrers aus dem Ruhrgebiet auf, der auf der Autobahn bei Osnabrück geblitzt worden ist. Die Bußgeldstelle drückte ihm wegen einer angeblichen Wiederholungstat einen Monat Führerscheinentzug auf. Der Autofahrer fühlt sich ungerecht behandelt, findet bei der Stadt aber keine Gnade. *hin*

Osnabrück – Seite 9

DLRG: Kinder können nicht schwimmen

Bäder waren in Pandemie geschlossen

BAD NENNDORF Wegen geschlossener kommunaler Bäder haben es in der Corona-Pandemie Hunderttausende Kinder in Deutschland verpasst, schwimmen zu lernen. „Die Situation der Nichtschwimmer ist dramatisch“, sagte Achim Wiese, Pressesprecher der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG). Ein kompletter Schuljahrgang konnte nicht in Kursen lernen. Eigentlich wollte die DLRG ihre Kompaktkurse nur bis September anbieten, wegen der langen Wartelisten und der prekären Lage habe man das Angebot bis Ende des Jahres verlängert. 15 bis 20 Einheiten im Was-

ser reichten meist für einen Freischwimmer-Ausweis.

Die Übungsleiter machten das ehrenamtlich, betonte Wiese, „nun fordern wir von den Kommunen als Träger der Bäder, die Schwimmzeiten kostenlos zur Verfügung zu stellen“. Eigentlich hätten die Grundschulen den Auftrag, Schwimmen zu unterrichten. „Aber 25 Prozent haben bundesweit keinen einfachen Zugang zu Bädern. Meist liegen die zu weit weg“, erklärte Wiese. Für die Wassergewöhnung appelliert die DLRG an die Familien. „Das können Eltern auch leisten“, sagte er. Teils müssten die Ausbilder den Kindern noch die Ängste nehmen. *dpa*

Spritpreise: Mehrheit fordert Entlastungen

Verband für höhere Pendlerpauschale

AUGSBURG Fast drei Viertel der Deutschen wünschen sich staatliche Entlastungen wegen der hohen Spritpreise. Entsprechend äußerten sich 73 Prozent der Befragten in einer repräsentativen Erhebung des Meinungsforschungsinstituts Civey im Auftrag der „Augsburger Allgemeinen“. 20 Prozent der 5003 Befragten hielten dies für unnötig.

Die Anhänger von Union, SPD, FDP, AfD und der Linken sprachen sich mit je deutlichen Mehrheiten für Entlastungen aus – am deutlichsten die der AfD mit 89 zu 9 Prozent. Bei den Anhängern der Grünen wurde die Frage „Sollte der Staat die

Bürger aufgrund hoher Spritpreise entlasten?“ dagegen häufiger verneint. Allerdings ist der Unterschied mit 46 zu 42 Prozent knapp. Der Steuerzahlerbund fordert ebenfalls Entlastungen für Verbraucher und Berufspendler. Die Pendlerpauschale müsse auf 40 Cent ab dem ersten Kilometer angehoben werden, forderte der Präsident des Steuerzahlerbundes, Reiner Holzengel. Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) und die Linkspartei drängten darauf, die Pendlerpauschale durch einkommensabhängiges Mobilitätsgeld und Pro-Kopf-Entlastungen beim CO₂-Preis zu ersetzen. *dpa*

SEITENBLICK

29 Tonnen Plastikmüll im Pazifik eingesammelt

In einer mehrwöchigen Testphase hat der Plastikmüll-Fänger der Organisation The Ocean Cleanup im Pazifik Erfolge erzielt. Bei neun Einsätzen habe das System knapp 29 Tonnen Plastikmüll auf der Meeresoberfläche eingesammelt, teilte die Organisation mit. Für ihn sei dieser erfolgreiche Test der Beweis, dass die Technologie funktioniere und dass damit die Ozeane von Müll gereinigt werden könnten, sagte der Initiator Boyan Slat. „Ich denke, dies ist wirklich ein Erfolg für die Menschheit“, erklärte er. Ende Juli war das überarbeitete System 002 (Spitzname: Jenny) von Kanadas Westküste zum Great Pacific Garbage Patch (großer pazifischer Müllteppich) ausgelaufen. In diesem Strömungswirbel im Pazifik sollen sich 1,8 Billionen Plastikteile sammeln. Der Müllfänger von „The Ocean Cleanup“ ist eine 800 Meter lange Netzkonstruktion, die von zwei Schleppern langsam durchs Wasser gezogen wird.

dpa



Foto: image/Cover-Images

